



28.08.25

Positionen & Forderungen zur Kommunalwahl '25

NABU Domizil

Der NABU würde es begrüßen, wenn die Stadt Meerbusch uns bei Suche nach einer anderen "Heimat" unterstützen würde.

- Das Pumpenhaus an der Webergasse ist nicht beheizt und daher nur in der warmen Jahreszeit nutzbar
- Zudem bietet das Gebäude nur eingeschränkte Möglichkeiten für größere Versammlungen z.B. bei Vorträgen und zur Jugendarbeit mit der NAJU-Gruppe.

Haus Meer

Die Stadt soll sich dafür einsetzen, daß das FFH-Gebiet Ilvericher Altrheinschlinge möglichst unberührt von zusätzlichem Verkehr bleibt und die Bebauung den nötigen Abstand wahrt. Im betroffenen Bereich kommen seltene und gefährdete Tierarten wie Kammmolch und Wasserralle vor, zudem hat der Rotmilan 2025 einen ersten Brutversuch gestartet.

Beim Weyhe-Park ist der Erhalt von alten Bäumen (auch siehe Baumschutzsatzung) unbedingt gegenüber der Wiederherstellung historischer, aus unserer Sicht vernachlässigbaren Sichtachsen zu priorisieren.

Rheindeich

Die Stadt soll über ihren Vertreter im Deichverband durchsetzen, daß der Rheindeich konsequent erst nach der Hauptblütezeit gemäht wird. Aus der Verwaltung ist uns bekannt, daß der Hochwasserschutz als Argument vorgeschoben wird und dahinter landwirtschaftliche Interessen bezüglich der Heuqualität stehen. Diese müssen dem Artenschutz untergeordnet werden. Eine Beweidung mit Schafen wie in Düsseldorf-Lohhausen wäre alternativ sinnvoll.

Schottergärten

Der NABU befürwortet Sanktionen, um den Rückbau von bestehenden Schottergärten zu erwirken und eine konsequente Einhaltung des landesweiten Verbots.

Der NABU-Vorschlag lautet:

- signifikante Erhöhung der Niederschlagsabwassergebühr für versiegelte Vorgärten
Die versiegelte Fläche für jedes Haus ist den stm über Niederschlagswassergebühr bekannt. Aus Bebauungsplan / Bauamt ist die Vorgartenfläche bekannt
- Erfassung auf freiwilliger Basis melden / Ordnungsamt / über eine Klima-Projektarbeit in Kooperation mit einer Hochschule

- Auslobung des "schönster Garten" Wettbewerbs in einer zweiten Kategorie für den schönsten zurückgebauten Schottergarten

Ackerrandstreifen

Die Landwirte bewirtschaften die Felder bis teilweise 30 cm an die Wirtschaftswege heran. Ein gewisser Anteil gehört aber der Stadt. Oft werden Randstreifen daher mit Pflanzenschutzmitteln kontaminiert. Die Stadt soll auf Einhaltung der Abstände Acker-Wirtschaftsweg pochen und dies kontrollieren. Eine Abstandsfurche war früherer Standard. Tatsächlich fahren Fahrzeuge der Stadt gelegentlich die Wirtschaftswege ab, aber es passiert scheinbar nichts.

Entwässerung

Erarbeitung eines neuen Gewässermanagements wegen zunehmend trockener Böden, ausgetrockneten Sümpfen und Bächen und dem Bedarf an Grundwasser
Unsere Bäche und Feuchtgebiete sollen Wasser führen dürfen. Siehe dazu auch die im August 2024 in Kraft getretene EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (WVO)

Ilvericher Altrheinschlinge

Der NABU (Vorgänger Deutscher Bund für Vogelschutz) hat in den 70er Jahren den Status als Naturschutzgebiet erwirkt. Wir schneiden seit ca. 50 Jahren dort Kopfweiden und sammeln seit 11 Jahren Amphibien im Bereich K9 / A44-Tunnel.

Der Zustand der Altrheinschlinge stellt uns nicht zufrieden.

- Bis auf 2 Flächen unter Vertragsnaturschutz im Bereich Strümp findet praktisch kein Artenschutz statt.
- Vergabe neuer Pachtverträge nur noch als Vertragsnaturschutz - Orientierung am Zustandsbericht des FFH- Maßnahmenkatalogs der Biologischen Station Rhein-Kreis-Neuss (Vertragsnaturschutz beinhaltet in der Regel den Verzicht auf Dünggeeintrag und Einsatz von Pestiziden)
- Einwirkung über den Stadtvertreter im Deichverband, das Gewässermanagement ökologischer und naturverträglicher zu gestalten
- Verzicht auf durchgehendes radikales Ausbaggern Kringsgraben, Abtransport des Faulschlammes anstatt Ablage am Ufer
- Zulassen von Uferstruktur soweit möglich. Zulassen von flachen Uferzonen
- Verzicht auf Entwässerung landwirtschaftlich nicht genutzter Bereiche und dortiges Zulassen von Kleingewässern
- Einhaltung des Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie Verbesserung der Wasserqualität und Erhöhung der Artenvielfalt - NABU-eigene Wasseruntersuchungen zeigen deutliche Anzeichen von Überdüngung, trübes, schmieriges Wasser, fehlendes Unterwasserleben und Austrocknung der für die Vermehrung von Amphibien wichtigen Laichtümpel, Schlammablagung und Algenteppeiche

Solaranlagen-Stromspeicher

Da zunehmend die Steuerung der Netze durch die Vielzahl an Solaranlagen schwierig wird, könnte die Stadt die Anschaffung von privaten Stromspeichern fördern oder sich überregional dafür stark machen

Neubaugebiete

Die Stadt soll bei Neubauten in Bebauungsplänen die Verwendung heimischer Hecken und Gehölze durchsetzen und Wohngebiete mit möglichst viel unversiegelter Fläche gestalten.

Wohnen für viele soll Vorrang vor riesigen Villen für einzelne (Negativ-Beispiel Strümper Berg Albrecht-Villa) haben und so Flächenverbrauch reduzieren

Mähroboter

Der NABU Meerbusch fordert ein Nachtbetriebsverbot für Mähroboter zum Schutz von Igel